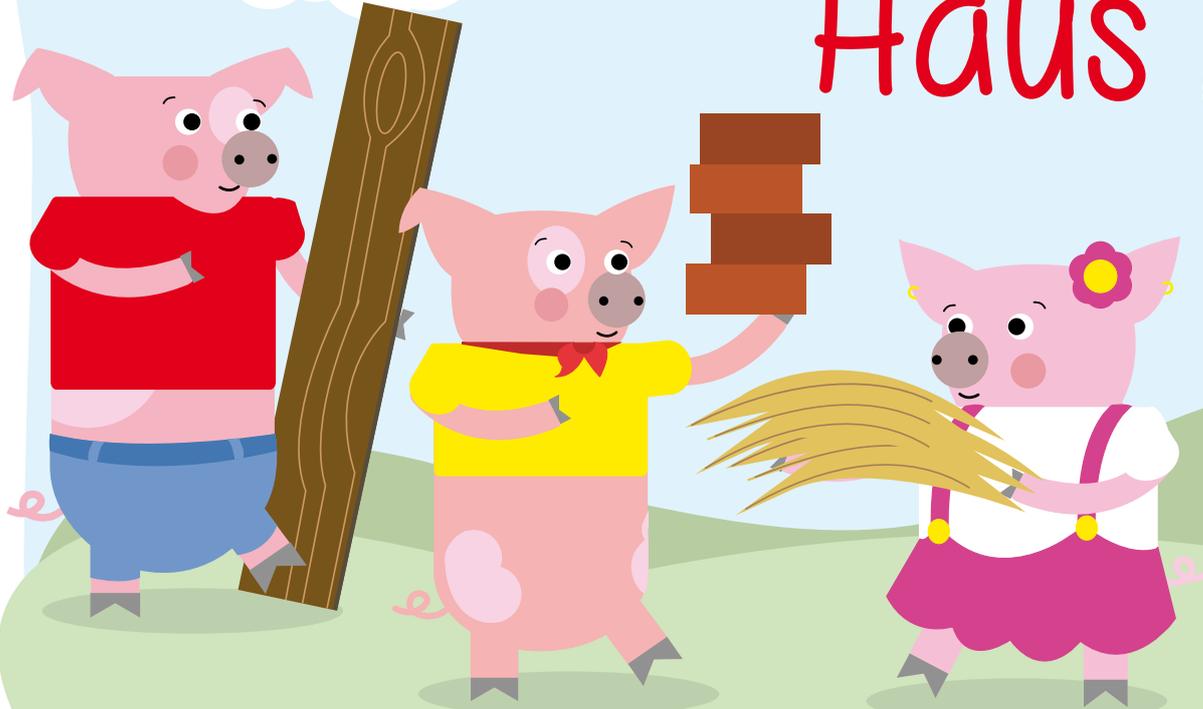


Wir bauen ein Haus



The background features a light blue sky with a yellow sun in the top right, a brown bird flying in the center, and white clouds. On the left, there are green trees of various sizes on a green hill. The text is centered in the sky area.

Liebe Erwachsene,

es gibt Geschichten für Generationen, wie jene der drei kleinen Schweinchen. Und es gibt einen Baustoff für Generationen, den Ziegel.

Wir haben die Geschichte und den Baustoff zusammengeführt und schenken Ihnen eine neue Erzählung von den drei kleinen Schweinchen beim Hausbau. Kaum ein anderes Material ist so wertbeständig, so langlebig, so schützend und umweltverträglich wie der Ziegel. Das erleben auch die drei kleinen Schweinchen.

Viele schöne Vorlesestunden wünschen ...



Borsti



Rosi



Kringel

Drei kleine Schweinchen
haben sehr gerne
gemeinsam in ihrem
Kinderzimmer geschlafen.

Doch sie sind erwachsen
geworden und wollen wie
viele große Schweinchen
selbst ein Haus für sich
bauen.





„Woraus baut man eigentlich ein Haus?“, überlegen die Geschwister.

„Ich weiß was!“, freut sich Rosi. „Mein Pony wohnt doch im Stroh und fühlt sich richtig wohl. Es wälzt sich und schnaubt. So gut will ich es auch haben!“, denkt sich Rosi.



Mit ihrem kleinen Wagen holt sie **eine Menge Stroh aus dem Pony-Stall.**

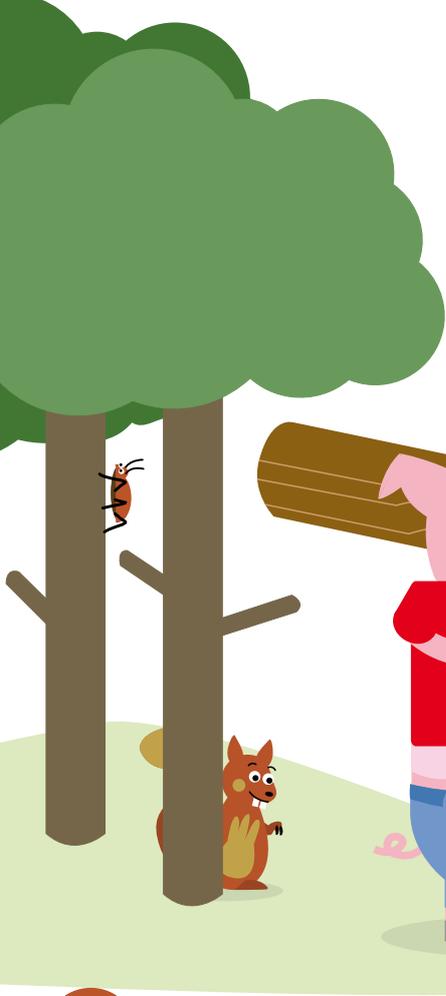
Geschickt schichtet das Schweinchen das Stroh und siehe da: Das Strohhaus steht und es duftet ganz herrlich.

Rosi ist erschöpft.

Sie legt sich schlafen und fühlt sich dabei wie das Pony.

„**Das habe ich schön gemacht**“, murmelt sie beim Einschlafen, „da werden meine Brüder staunen.“





Auch Bruder Borsti hat schon eine Idee für sein neues Zuhause. „Es gibt so viele Tiere im Wald, die auf Bäumen leben: Der Specht klopft Höhlen in die Stämme, das Eichhörnchen saust die Äste entlang und viele Käfer leben in der Rinde.“

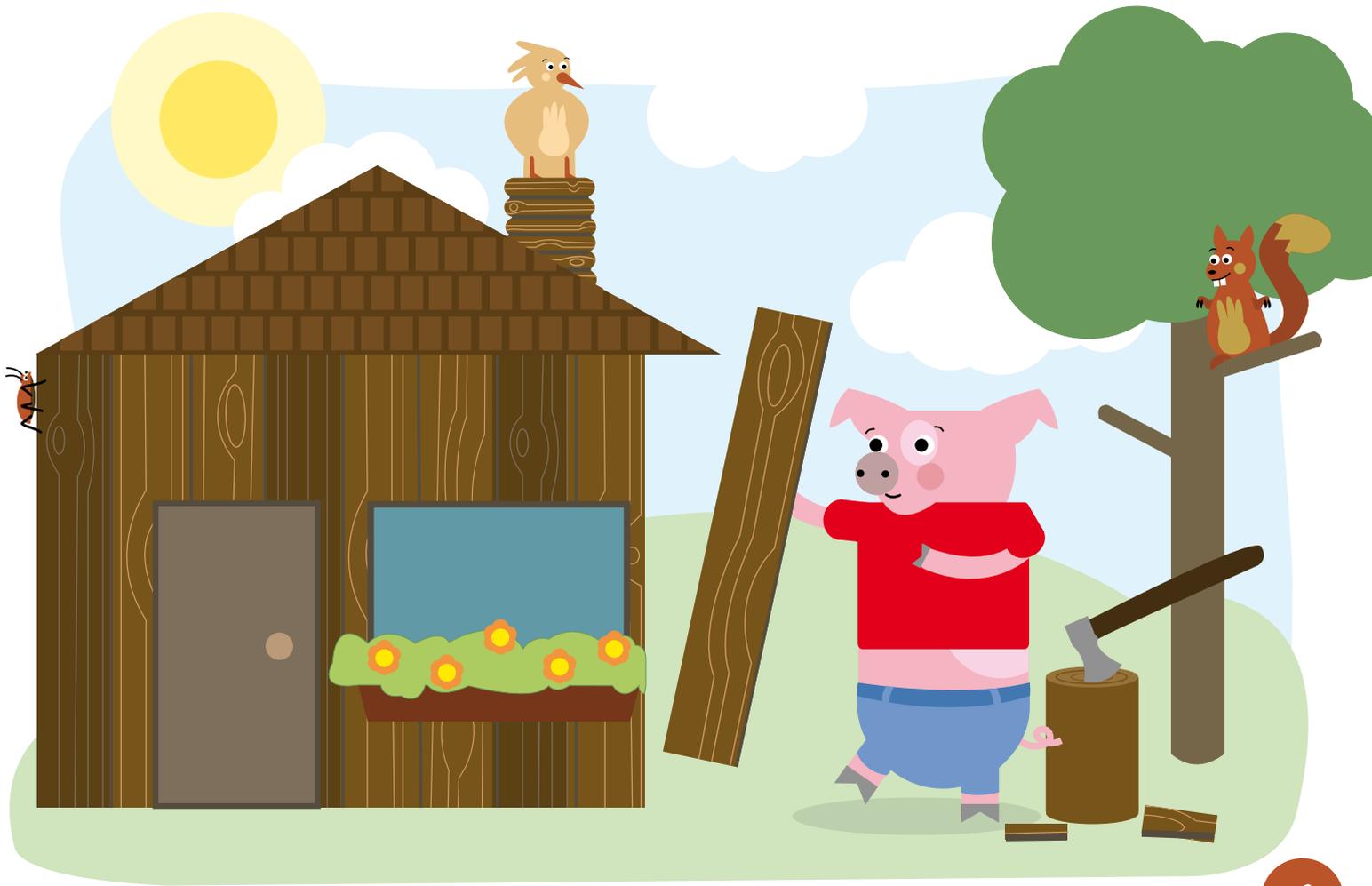
Ich probiere es einfach aus! Mein Haus baue ich aus Holz“, sagt Borsti.

Gleich wandert er in den Wald und sammelt Holz für sein Haus.

„Brett für Brett und Brett an Brett“, summt Borsti. Und bevor es dunkel wird, kann er einziehen.

„Ah, so schön ist das Leben als Hausherr!“

Ich bin so versteckt wie die Tiere im Wald“, grunzt Borsti vergnügt.



Schweinchen Kringel grübelt am längsten von allen. „Ich will ein Haus, in dem ich ganz lange wohnen kann. Ein Haus, das im Sommer schön kühl und im Winter wohlig warm ist. Und ich will ein Haus bauen, das der Wolf nicht kaputt machen kann“, denkt sich Kringel.

„Mir fällt schon was ein ... genau! Jetzt weiß ich es“, springt Kringel umher.

„Ich muss mein Haus aus Ziegel bauen. Opa hat immer erzählt, dass schon viele, viele Schweinchen vor uns Häuser aus Ziegel gebaut haben.“

Und Schweinchen Kringel erinnert sich an die Geschichten seines Opas, wie man Ziegel selber machen kann. „Ich finde alles draußen im Garten, das weiß ich noch“, sagt er. Und er läuft zur Sandkiste gleich neben der Rutsche und holt sich dort einen Kübel und eine kleine Schaufel - aber nicht zum Spielen, sondern zum Ziegel-Machen.

Kringel rennt zur nächsten Grube und schaufelt dort Lehm, Ton und Sand in seinen Kübel. „Daraus kann ich schöne Ziegel für mein Haus machen“, ist sich Kringel sicher.



Wie beim Kekse-Backen formt er Ziegel und legt diese auf ein Blech. Genau wie die Kekse oder einen Kuchen muss man auch die Ziegel in einem heißen Ofen backen. So werden sie steinhart.



Kringel kann es kaum erwarten die Ziegel aus dem Ofen zu holen.
Doch bevor er sein Haus bauen kann, müssen die Ziegel noch kalt werden.

Schließlich ist es so weit. **Kringel baut ein großes Haus mit vielen Zimmern.**

„Ich fühle mich so wohl wie bei Oma und Opa!“, jauchzt
Kringel.

„Ob meine Geschwister auch so schöne Häuser
haben?“, überlegt er. „Wenn ich hier ganz fertig
bin, werde ich die beiden besuchen!“





In der Zwischenzeit ist Rosi wieder aufgewacht. Sie reibt sich die Augen, macht die Vorhänge auf und schaut aus dem Fenster ihres Strohhauses. Doch was sie sieht, gefällt ihr gar nicht: „Oje, das ist ja der böse Wolf!“, schreit Rosi.



„Poch! Poch!“, klopft es auch schon an der Tür.

„Lass mich hinein, Schweinchen, oder ich hole dich raus!“, brüllt der Wolf. Rosi zittert. „Wenn ich ihn jetzt reinlasse, dann frisst er mich auf“, schluchzt sie.

Der Wolf will nicht länger warten. Er holt tief Luft und mit einem lauten „f-f-f“ bläst er das Stroh in alle Richtungen.

Vom Haus ist nichts mehr übrig. Der Wolf hat es kaputt gemacht.

Rosi läuft so schnell sie kann aus dem kaputten Haus.

Der Wolf hat Stroh in die Augen bekommen und kann sie nicht sehen. Blind tastet er nach dem Schweinchen. Doch Rosi ist schon fort.







Sie läuft zu Bruder Borsti. Die beiden kauern im Holzhaus und fürchten sich vor dem bösen Wolf.

„Ich hör ihn schon trampeln. Er kommt!“, keucht Rosi. „Wir sagen einfach kein Wort“, rät Borsti. „Vielleicht entdeckt er uns dann nicht.“

Doch der Wolf hat schon längst durchs Fenster geschaut und die Ringelschwänzchen der Schweinchen unter der Bettdecke gesehen.

Gierig ballt er wie ein Boxer die Faust und schlägt durch die Holzbretter. Rosi und Borsti sehen seine zotteligen Pfoten. Sie bekommen ganz große Augen.

Der Wolf hat das Holzhaus kaputt gemacht.

„Quiik, quiek, schnell zu Bruder Kringell!“, quietschen die Geschwister und stürmen am Wolf vorbei zum Ziegelhaus.

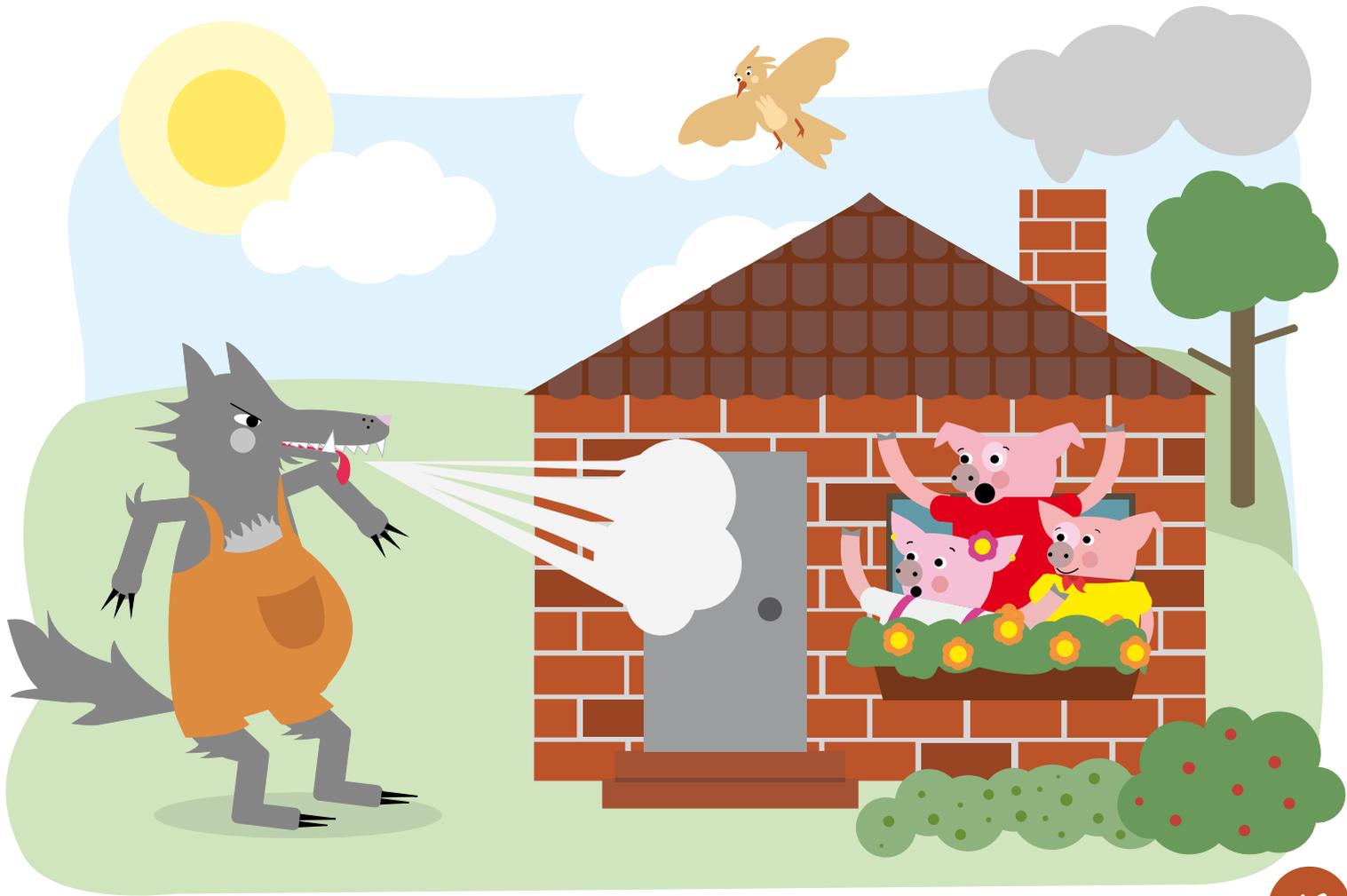




„**M**ach bitte die Tür auf, Kringel! Mach uns Schweinchen die Tür auf!“, rufen sie schon von Weitem. Als Kringel die Tür öffnet, sieht er den bösen Wolf. Er hat große weiße Zähne und eine lange Zunge. „Gleich hab ich euch!“, schmatzt der Wolf.

Rosi und Borsti stürmen ins Haus und Bruder Kringel schlägt dem Wolf die Tür vor der Nase zu. Jetzt ist der Wolf richtig böse. **Schon wieder sind ihm die Schweinchen entkommen.** Sein Hunger ist groß. Sein Magen knurrt so laut, dass sich die Schweinchen die Ohren zuhalten.

Der Wolf atmet tief ein und pustet gegen das Ziegelhaus. „Gleich fliegt euer Haus weg und ich fange euch!“, brüllt er. Doch es passiert nichts. „I-i-i“, holt der Wolf ein zweites Mal Luft. **Doch auch jetzt kann der Wolf das Ziegelhaus nicht zerstören.**



„Na gut!“, keucht der Wolf. „Dann schlag ich euer Haus eben mit den Fäusten kaputt!“ Er macht eine Faust, nimmt Anlauf und stürmt gegen das Haus. „Auuu!“, winselt der Wolf. „Das hat weh getan! So wird das Haus einfach nicht kaputt. Ich brauche noch eine andere Idee!“

Die Schweinchen im Haus freuen sich. „Hier sind wir sicher!“, japsen die drei.

Der Wolf hat einen neuen Plan. Er weiß, dass er kräftige, scharfe Zähne hat. Mit seinen Zähnen will er sich durch die Ziegelmauer fressen. Er öffnet sein Maul ganz weit und beißt zu. „Klirr! Klirr! Klirr!“

Die Schweinchen erschrecken fürchterlich. Hat der Wolf es wirklich geschafft, sich durch die Mauer zu knabbern? Ängstlich kriechen sie zum Fenster. Mit einer Hand vor den Augen schielen sie hinaus.





Der Wolf hat sich viele seiner großen weißen Zähne ausgebissen. Die liegen jetzt im Gras vor dem Ziegelhaus.

„Ich kann nicht mehr!“, jammert der Wolf. „Meine schönen Zähne sind kaputt! **Ins Ziegelhaus komme ich einfach nicht hinein!**“

Und so lässt der böse Wolf die Schweinchen in Ruhe.



Die Schweinchen aber freuen sich.
Sie tanzen und springen im Kreis.
Und sie singen ganz laut:

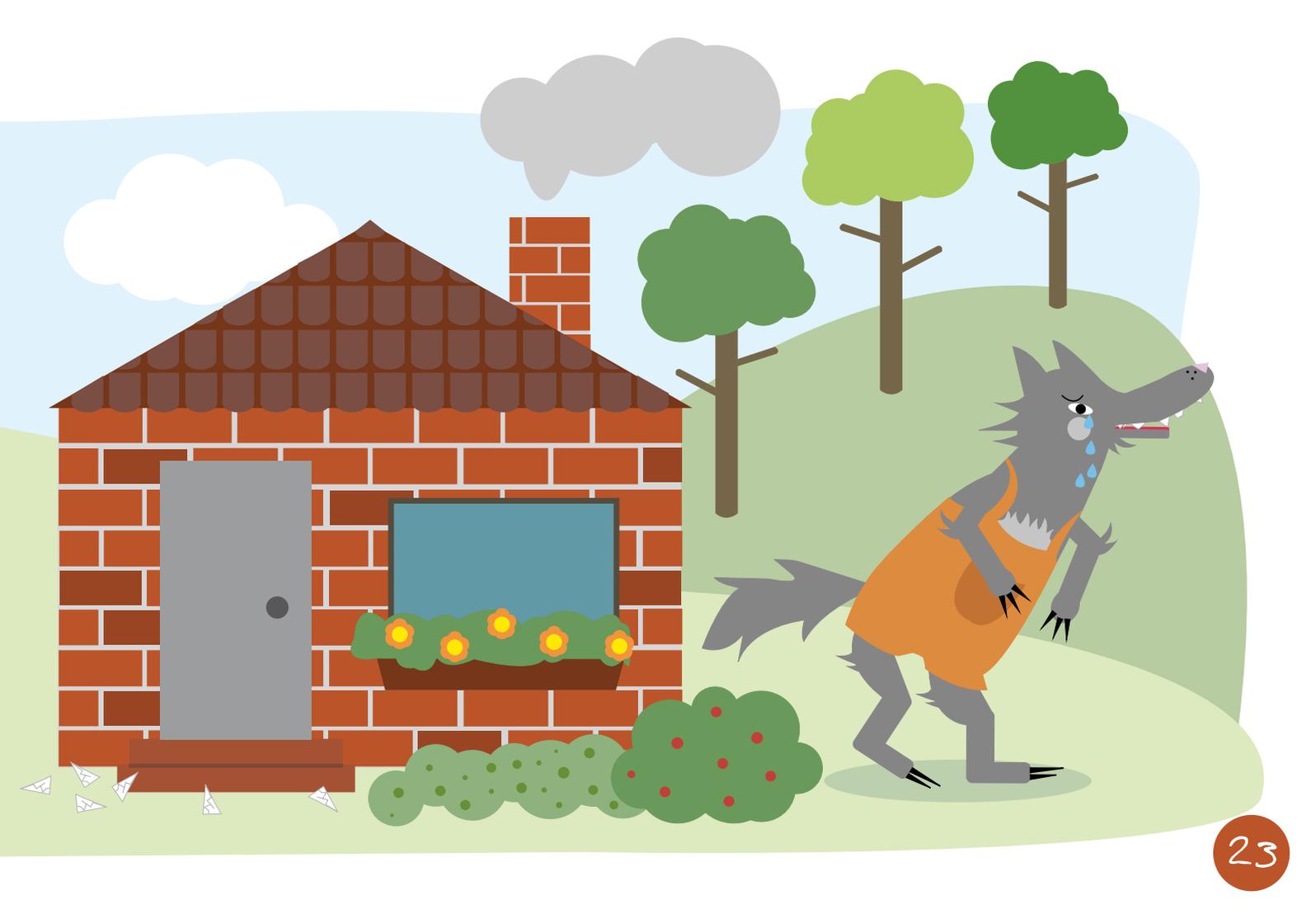
Wir wohnen gern im Ziegelhaus!

Hier ist es schön tagein, tagaus!

Der Wolf beißt sich die Zähne aus!

Hier geht's uns gut! Hurra!





Fachverband der Stein- und keramischen Industrie
Initiative Ziegel

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
www.ziegel-technik.at



Herausgeber: Fachverband der Stein- und keramischen Industrie
Kreation: COMO GmbH Linz, www.como.at (Text: Mag. Christiane Eizenberger, Gestaltung: Wolfgang Reindl, Illustrationen: Hannah Reindl)

©2016 Fachverband der Stein- und keramischen Industrie, 1. Auflage 2016
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Verbreitung (auch durch Film, Fernsehen, Internet, fotomechanische Wiedergabe, Bild-, Ton- und Datenträger jeder Art) oder der auszugsweise Nachdruck.

